

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Ein sehr überzeugendes Ja zum neuen Dorfzentrum in Planken

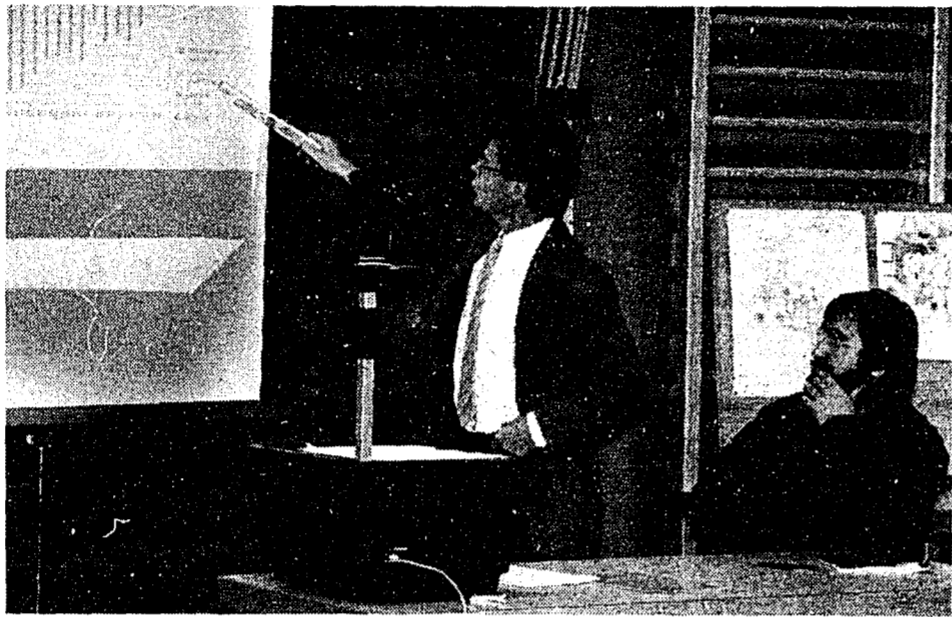
Die Plankner und Planknerinnen stimmten der Sanierung des Dreischwesternhauses

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Planken fällten am letzten Freitagabend einen wichtigen Entscheid für die Zukunft des Dorflebens und der Dorfgemeinschaft. Mit 76 Ja-Stimmen (bei 98 abgegebenen Stimmen) genehmigten sie den notwendigen Kredit von gesamthaft ca. 2 Millionen Franken für die Realisierung des Projektes «Dreischwesternhaus und Dorfplatz». Lediglich 19 Stimmbürger/innen sagten Nein zum Antrag des Gemeinderates. Die Stimmbeteiligung betrug 65 Prozent.

Gemeindevorsteher Eugen Beck konnte am letzten Freitagabend vor der Urnenabstimmung beinahe die Hälfte aller stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsversammlung begrüßen. Einleitend erinnerte er an die Abklärungen betreffend die künftige Verwendung des Dreischwesternhauses, den Architektenwettbewerb, der zum Projektierungsauftrag an den Schaaner Architekten Hansjörg Hilti führte, die gute Zusammenarbeit mit der vom Gemeinderat bestellten Dreischwesternkommission und die positive Stellungnahme der Regierung.

Zentrum des dörflichen Lebens

Mit der Renovation und Erweiterung des ehemaligen Gasthauses «Dreischwestern» erhält die Gemeinde heimelige und grosszügig gestaltete Räume für die Gemeindeverwaltung. Durch die Errichtung eines vielseitig nutzbaren Mehrzwecksaals und den Ausbau eines Raumes für die Kirche kann das Haus zu einem Mittelpunkt für das dörfliche Leben werden. Der Gemeindevorsteher informierte auch über die günstigen Voraussetzungen für die Finanzierung des



Vor der Abstimmung über das Projekt «Dreischwesternhaus und Dorfplatz» informiert Gemeindevorsteher Eugen Beck (stehend) und Architekt Hansjörg Hilti, der das Projekt verfasst hatte, die Plankner Bevölkerung über die Details der Planung.

Projektes, die nicht zu einer zusätzlichen Verschuldung der Gemeinde führen werden. Nach Auffassung der Gemeindebehörden, sind die Vorbereitungen soweit gediehen, dass der Zeitpunkt für eine Entscheidung reif ist.

Dreischwesternlokal wird Mehrzwecksaal

Architekt Hansjörg Hilti erklärte den Anwesenden anhand der Pläne und des eindrucksvollen Modells das Projekt des geplanten Um- und Anbaues des Dreischwesternhauses und der Neugestaltung des Dorfplatzes. Er wolle mit seinem Projekt das vor allem den älteren Mitbürgern in guter Erinnerung gebliebene Dreischwesternlokal erhalten und der Öffent-

lichkeit wieder zugänglich machen. Während die Bausubstanz des alten Hauses wiederhergestellt wird, soll der östliche Neubauteil das «Gesicht unserer Zeit» tragen. Die modernen Bauteile werden allerdings erst beim Rundgang um das Haus sichtbar und bilden nach Auffassung der meisten anwesenden Mitbürgerinnen und Mitbürger eine gute Ergänzung zum alten Haus. Nur die Gestaltung der grossen Fensterfassade im Osten gab zu Diskussionen Anlass. Begrüsst wurde auch die Neugestaltung des Dorfplatzes und die Verbindung mit der Kirche.

Freude über Entscheid

Um 21.30 Uhr schloss die Abstimmungskommission die Urne. Die Stim-

Abstimmungsergebnis

Stimmberechtigte	150
Abgegebene Stimmkarten	98
Eingelegte Stimmzettel	98
gültig	98
ungültig	0
leer	3
<hr/>	
Absolutes Mehr	48
<hr/>	
Stimmzettel mit JA	76
Stimmzettel mit NEIN	19
<hr/>	
Stimmbeteiligung	65,3 %

mungskommission die Urne. Die Stimmenzähler hatten ihre Arbeit rasch erledigt, und Gemeindevorsteher Eugen Beck konnte den wartenden Bürgerinnen und Bürgern das positive Abstimmungsergebnis mitteilen. Mit spontanem Applaus gratulierten die Anwesenden dem Vorsteher und dem Architekten, dem Gemeinderat und der Dreischwesternkommission, die durch ihre aktive Mitarbeit einen wesentlichen Beitrag zum klaren Entscheid der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger leisten konnten. Die Bevölkerung unserer kleinsten Gemeinde darf sich also auf die Realisierung des neuen Dorfzentrums freuen. Ende 1990 soll das Dreischwesternhaus bezugsbereit sein, und 1991 könnte nach Auskunft des Gemeindevorstehers der Dorfplatz durch die Bevölkerung festlich eingeweiht werden. (J.B.)

SPORT AM WOCHENENDE



Roman: 3. Rang zum Abschied

Mit seinem Partner Urs Freuler kam Roman Hermann bei dem von über 400 Fans aus Liechtenstein mitverfolgten Finale des Zürcher Sechstagerennens hinter Gisinger/Müller (Sz) und Baffi/Bincoletto (It) auf den guten 3. Schlussrang. Der 35jährige Schaaner der Ende der Saison zurücktritt, wurde bei seinem 13. und letzten Auftritt im Hallenstadion offiziell verabschiedet.

FCV-Erfolg im letzten Heimspiel

Im letzten Heimspiel dieses Jahres feierte der FC Vaduz noch einen wichtigen 3:1-Erfolg über Brüttsellen. Die Vaduzer lagen bis zur 65. Minute noch mit 0:1 im Rückstand, doch die Treffer von Piljanovic (2) und Schädler führten im Finish noch zum Sieg.

Herren-Abfahrt verschoben

Die für gestern geplante Herren-Abfahrt in Val d'Isère musste wegen heftigem Schneefall auf heute Montag (Start 11 Uhr) verschoben werden. Die Aussichten stehen allerdings auch für heute nicht sehr günstig.

Galina erneut geschlagen

Erneute Niederlage in der Volleyball-Nationalliga-B für den VBC Galina. Die Schaaner gingen gestern in Näfels sang- und klanglos mit 0:3 Sätzen unter.

FBP

Jubiläumsparteitag

Die FBP veranstaltet unter dem Titel «70 Jahre Fortschrittliche Bürgerpartei: Arbeit für Liechtenstein» einen Jubiläumsparteitag.

Mittwoch, 7. Dezember 1988
19.15 Uhr Apéro
20.00 Uhr Parteitag
Gemeindesaal Balzers

An diesem Jubiläumsparteitag soll der verstorbenen Parteifreunde gedacht und die FBP-Geschichte, die durch Persönlichkeiten unseres Landes geprägt wurde, aufgezeigt werden. Dem dankbaren Blick zurück in die Vergangenheit wird im zweiten Teil des Jubiläumsparteitages der Blick in die Zukunft folgen: «Welche Probleme zur Schaffung und Erhaltung eines lebenswertes Liechtenstein müssen wir anpacken?»

70 JAHRE
FBP
Arbeit für Liechtenstein

Heute erscheinen die neuen «Weihnachtsmarken»

Zwei Sonderserien mit dem Ausgabedatum 5. Dezember 1988 – insgesamt sechs neue Briefmarken

Heute Montag gibt die Liechtensteinische Postwertzeichenstelle zwei neue Briefmarkenserien heraus. Zur Ausgabe gelangen die drei Wertstufen umfassende Sonderserie «Weihnachten 1988» und die ebenfalls drei Postwertzeichen aufweisende Sonderserie «Der Brief» mit Motiven eines Gemäldes aus dem 18. Jahrhundert.

Die Sonderserie «Weihnachten 1988» umfasst die drei Wertstufen 35 Rappen, die Maria und Josef zeigt, 50 Rappen mit dem Bildnis «Gottes Sohn» und 90 Rappen mit der «Erscheinung des Herrn». Die Entwürfe dieser drei etwas eigenwilligen Briefmarken stammen von Gerhard Glöser aus Stockerau (Niederösterreich), der schon die Serie «Bilderstöcke» gestaltet.

Die drei Werte umfassende Gemälde-Serie «Der Brief» entstammt einem Gemälde des aus Böhmen stammenden Künstlers Anton Hinkel (1745 bis 1798), der Marie-Thérèse de Lamballe porträtierte. Die Entwürfe von Cornelia Eberle (Schaan), die von Wolfgang Seidel (Bärnbach) in Stahlstich umgesetzt wurden, zeigen das Gesamtbild «Die Briefschreiberin» an ihrem Schreibpult (Wertstufe 2



Heute erscheinen zwei neue Sonderserien an Briefmarken. Einmal die drei Wertstufen «Weihnachten 1988» (unser Bild), zum anderen die Sondermarken mit Gemäldemotiven «Der Brief», die ebenfalls drei verschiedene Wertstufen aufweisen.

Franken), das Detail «Das Schreibzeug» (Wertstufe 90 Rappen) und den Ausschnitt aus dem Gemälde «Der Brief» mit der Wertstufe 50 Rappen. Die Herstellung der Sonderserie besorgte die Österreichische Staatsdruckerei in Wien.

Die zwei grundverschiedenen Sonderserien, die kurz vor Weihnachten erscheinen, werden vor allem die Motivsammler erfreuen. Die Sondermarken zum Thema «Der Brief», meint Dr. Walter Diggelmann in einer Beschreibung zur Brief-

markenausgabe, werden bei den so vielen Sammlern von Kunstmotiven «mit Freude, ja Begeisterung» aufgenommen. Etwas skeptischer äussert er sich gegenüber den religiösen Motiven der Serie «Weihnachten 1988». «Es sind zweifellos eigenwillige Darstellungen, die in kirchlichen Kreisen vielleicht da und dort einige Diskussionen auslösen könnten. Unter den Philatelisten kommen hier die Motivsammler, die sich auf religiöse Themen konzentrieren, in schöner Weise zum Zuge.»

Drei CH-Volksinitiativen deutlich abgelehnt

Nur rund ein Drittel Ja-Stimmen für die drei Initiativen – Hohe Stimmbeteiligung

Bern (AP) Die Schweizer Stimmberechtigten lehnen eine rigorose Begrenzung der Ausländerzahlen nach wie vor ab, halten eine grundlegende Neuordnung des Bodenrechts für unnötig und sagen Nein zur generellen 40-Stunden-Woche. Volk und Stände haben am Wochenende drei entsprechende Volksinitiativen mit einem Verhältnis von jeweils zwei zu eins deutlich verworfen.

Damit haben sich die Stimmberechtigten in der Ausländer-, Boden- und Arbeitszeitpolitik hinter den Bundesrat und die Parlamentsmehrheit gestellt. Die Stimmbeteiligung übertraf mit 50,4 Pro-

zent erst zum dritten Mal in den 80er Jahren die 50-Prozent-Marke.

Wie die Bundeskanzlei am Sonntag abend mitteilte, wurde die Volksinitiative «für die Begrenzung der Einwanderung» der Nationalen Aktion (NA) mit 1.506.468 Nein gegen 732.021 Ja abgelehnt. Der Anteil der Ja-Stimmenden lag im Mittel bei 32,7 Prozent und erreichte in keinem Kanton mehr als 40 Prozent.

Die Volksinitiative »zur Herabsetzung der Arbeitszeit« des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) schnitt mit 1.476.057 Nein gegen 768.820 Ja oder

34,2 Prozent Ja-Stimmen vergleichsweise am besten ab; dennoch ergaben sich nur in den Kantonen Tessin und Jura zustimmende Mehrheiten. Am deutlichsten wurde die »Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation« verworfen, nämlich mit 1.544.205 gegen 685.861 Stimmen oder 69,2 Prozent Nein gegen 30,8 Prozent Ja. Hier waren jedoch die kantonalen Unterschiede am grössten.

Die NA-Initiative war das fünfte Volksbegehren seit Anfang der 70er Jahre, das sich gegen die Ausländer in der Schweiz richtete.

CITY-OPTIK
ALLES FÜR IHRE AUGEN

City Optik AG
FL-9490 Vaduz · Aeulestrasse 74
Telefon 075 / 2 81 88

2. Säule

Mit uns ist der Aufwand kleiner als Sie denken

ZÜRICH VERSICHERUNGEN